

Zu meiner Person

Ich bin 37 Jahre alt und auch genauso lange in Bremerhaven. Ich liebe diese Stadt mit allen ihren Ecken und Kanten. Mein zwölfjähriger Sohn ist mein ganzer Stolz. Meine Familie ist der Mittelpunkt meines Lebens.

Beruflich habe ich Höhen und Tiefen, wie viele in Bremerhaven, durchlebt. Meine letzte Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation ermöglichte mir meinen jetzigen Job als Regionalmitarbeiterin. Ich war fast zehn Jahre lang aktiv in der SPD. Als ich dann DIE LINKE kennen lernte wusste ich, dass mir diese Art der Politik sehr zusagt.

Nach einer zweijährigen politischen Pause unterstütze ich seit März 2008 DIE LINKE in Bremerhaven, engagierte mich hier zwei Jahre im Vorstand und bin seit drei Jahren Landesparteitagsdelegierte. Für mich ist es wichtig, die Zukunft aller Generationen zu stärken und lebenswert zu gestalten. Das Gestern, das Heute und das Morgen geht uns alle etwas an. Wir müssen zuhören und hingucken und sinnvolle Meinungen vertreten. Mit dieser Einstellung möchte ich Bremerhaven vertreten.

Liebe Bremerhavenerinnen, liebe Bremerhavener,

die Politik in Bremerhaven hat sich seit Jahrzehnten nicht geändert. Damit muss jetzt Schluss sein. Für mich bedeutet Politik etwas anderes. Versprechen müssen gehalten werden, den Bürgerinnen und Bürgern muss klar gemacht werden, worum es geht. So entsteht ehrliche Politik. Bremerhaven hat viele soziale Brennpunkte. Warum wird gerade hier gekürzt?

Die soziale Spaltung ist Wirklichkeit geworden. Eine wirksame Armutsbekämpfung muss sofort das gemeinsame Ziel der Politik in Bremerhaven werden. Die Politikerinnen und Politiker unserer Stadt haben für ihre Bürgerinnen und Bürger da zu sein. Denn Fischtown ist unser Zuhause! Dafür setze ich mich ein.

Ihre



Rebecca Sarnow
DIE LINKE. Bremerhaven
Borriesstraße 19
27570 Bremerhaven
rebecca.sarnow@
dielinke-bremerhaven.de



**Rebecca
Sarnow:
Druck machen.
Links wählen!**

DIE LINKE.

www.dielinke-bremerhaven.de

DIE LINKE – Politik für Bremerhaven

Bremerhaven ist seit vielen Jahren von politischem Stillstand und Vetternwirtschaft geprägt. Die Koalition aus SPD und CDU hat unsere Stadt verwaltet, wie man einen persönlichen Besitz verwalten würde. Wenn notwendig, hat sie das Recht nach Kräften verbogen, was die Vorgänge um den Oberbürgermeister und den Golfplatz belegen. Unsere Stadt hat, wie viele andere Kommunen auch, kein Geld mehr. Hier hält man es jedoch für richtig, einen als GmbH organisierten Golfklub beim Ausbau seines Golfplatzes mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. Der Tausch von Grundstücken beinhaltet nämlich den Verlust von 14 000 Quadratmetern öffentlichen Eigentums. Im privatrechtlichen Umfeld würde wahrscheinlich von Untreue gesprochen werden. Und als wäre das noch nicht genug, fabuliert der Oberbürgermeister über eine neue Startbahn für den Flughafen Luneort. Die zehn Millionen Schulden mehr spielen dann offenbar keine Rolle.

Deshalb sagt DIE LINKE: Schluss mit der Politik nach Guts-herrenart! Schluss mit der Filzokratie in Bremerhaven!

Arbeitslosigkeit ist kein persönliches Versagen

Wer seinen Arbeitsplatz verliert oder wer keinen Arbeitsplatz findet, empfindet dies oft als persönliche Niederlage. Jugendliche, die nach dem Ende ihrer Schulzeit viele Bewerbungen schreiben aber dennoch kein Angebot für einen Ausbildungsplatz erhalten, haben den berechtigten Eindruck, dass ihnen der Weg in ein selbstbestimmtes Leben verwehrt wird. Ältere und Berufseinsteiger müssen bei ihren Bewerbungen feststellen, dass eine Diskriminierung aus Altersgründen tägliche Praxis ist. Die Älteren hätten Qualifikationen die niemand mehr bräuchte und den Jungen fehlte jegliche Qualifikation, hört man dann oft als Begründung. Ursache ist jedoch nicht persönliches Versagen, sondern die Weigerung vieler Unternehmen, auszubilden oder Weiterbildung zu betreiben. Diese Unternehmen haben die Menschen im Wirtschaftsprozess zum Kostenfaktor degradiert. Sie belasteten die Gewinne der Unternehmen und dies sei im Zeitalter der Globalisierung schlecht für die Konkurrenzfähigkeit. Die sogenannte Globalisierung ist aber keine »göttliche Heimsuchung«, sie ist von Menschen nach ihren Interessen

gestaltet. DIE LINKE wird hier deutlich andere Prioritäten setzen.

Wir stehen dafür, dass die Wirtschaft den Menschen dienen muss. Auch deshalb muss Wirtschaftsförderung gezielt kleine und mittlere Unternehmen in Bremerhaven fördern. Bremerhaven braucht ein Wirtschaftskonzept, das über Containerumschlag und Offshore-Windenergie hinaus denkt. Maritime Wirtschaft ist weit mehr als Logistik. Wie Vergangenheit und Gegenwart beweisen, sind die Interessen der BLG nicht zwingend die Interessen der Einwohnerinnen und Einwohner von Bremerhaven. Bremerhaven braucht eine Wirtschaftsstruktur, die vor Ort Werte schafft und dabei Arbeit für unterschiedlich qualifizierte Menschen anbietet.

Wo notwendig, fordern wir öffentlich geförderte Arbeit mit armutsfesten, sozial-versicherungspflichtigen Löhnen. Wir sagen Schluss mit den Ein-Euro-Jobs. Hartz IV abschaffen! Wir fordern eine verfassungsgemäße neue Sozialpolitik.

